

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernspreeker: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Treinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelberg, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 5.

Sonnabend, 11. Januar 1913.

65. Jahrgang.

Das im Grundbuche für Pulsnitz Blatt 633 auf den Namen **Moritz Josef Oswald Bester** eingetragene Grundstück soll am **24. Februar 1913, vormittags 10 Uhr,**

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 8,6 Ar groß, auf 10460 M — Pfg. geschätzt und mit 81,83 Steueretnheiten belegt. Es liegt an der Pulsnitz-Ohorner Landstraße, ist mit einem Wohnhause bebaut, trägt die Ortslistennummer 173 S und ist zur Brandklasse mit 7700 M eingeschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 17. Dezember 1912 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Pulsnitz, den 9. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung,

Anmeldung der Militärflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungstammrolle betr.

Gemäß § 57,1 der Deutschen Wehrordnung vom 22. Juni 1901 werden alle im Jahre 1893 geborenen Wehrpflichtigen, die im hiesigen Stadtbezirk einschließlich Rittergut ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz haben, ferner die hier aufhältlichen Zurückgestellten früherer Jahrgänge hierdurch aufgefordert, sich behufs Aufnahme in die Rekrutierungstammrolle in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1913

in der Ratskanzlei, und zwar während der Geschäftsstunden 8—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags zu melden.

Die Meldepflichtigen aus dem Jahre 1893 haben dabei, soweit sie nicht im hiesigen Orte geboren sind, eine Geburtsurkunde (sog. Militärgeburtschein), die von den betreffenden Standesämtern kostenfrei erteilt wird, vorzulegen, diejenigen aus früheren Jahrgängen den im ersten Militärflichtjahre erhaltenen Lösungsschein mit zur Stelle zu bringen.

Zeitweilig von hier abwesende Militärflichtige (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) sind durch ihre solchenfalls hierzu verpflichteten Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren innerhalb der oben bezeichneten Frist anzumelden.

Militärflichtige, die nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz von hier nach einem anderen Orte verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle, sowohl beim Abgange der unterzeichneten Behörde, als auch am neuen Orte bei der Behörde oder Person, die dort die Stammrolle führt, spätestens innerhalb drei Tagen zu melden. Versäumnis der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis 30 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Gleichzeitig werden die hier zugezogenen Zurückgestellten veranlaßt, sich nach § 47, Ziffer 8, Abs. 5 der Wehrordnung bei der Behörde des letzten ständigen Aufenthaltsortes abzumelden und die Bescheinigung hierüber mit vorzulegen.

Pulsnitz, am 3. Januar 1913.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Eine der ersten staatlichen Automobillinien Sachsens wird die Städte Falkenstein i. V., Schneeberg und Neustädtel verbinden.

Der Reichstag beendete am Donnerstag die Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation über den Wagenmangel und erledigte einige Wahlprüfungen.

Im Reichstage gab am Freitag Staatssekretär Dr. Delbrück eine ausführliche Antwort auf eine Zentrumfrage über die Handhabung des Jesuitengesetzes.

Der Reichstag beendete am Freitag die erste Lesung der Denkschrift über die Postbeamten.

Der Reichsbankpräsident Havenstein spricht sich für eine Erhöhung des gesetzlich festgelegten Kleintotenumlaufts zum Schutze des Goldbestandes der Reichsbank aus.

Der Bundesrat stimmte dem Antrag Sachsens auf Erhöhung des Betrags der aus Anlaß der Weihe des Völkerschlachtdenkmals zu prägenden Denkmünze zu.

Die deutschen Turner planen eine gemeinsame Erinnerungsfestfeier an 1813 für den 17. März.

Die erweiterte Zulassung ausländischen Fleisches soll mit dem 31. März 1913 ihr Ende nehmen.

Die österreichisch-ungarischen Konsuln Brochaska und Tahy gehen nach Brizrend zurück, wo ihnen die vereinbarten Ehrenbezeugungen erwiesen werden.

Die russische Regierung hat fremden Fliegern das Ueberfliegen der Westgrenze in der Zeit vom 14. Januar bis zum 14. Juli 1913 verboten.

Die Londoner Unterhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien sind wieder aufgenommen worden.

Die Türkei soll entschlossen sein, auch gegenüber

einem Schritt der Mächte nicht in eine Abtretung Adrianopels und der ägäischen Inseln zu willigen.

Politische Wochenschau.

Der Reichstag hat in dieser Woche seine Sitzungen wieder begonnen, der Hauptabschnitt der Session ist da und reiche Arbeit harret der Volksvertreter. Man wird sich in der Hauptsache mit der Besung des Etats befassen, daneben aber gilt die Arbeit mehrerer kleineren Vorlagen. Dann aber wird noch eine überaus wichtige Frage zu entscheiden sein, und zwar die einer Reichsbesteuer. Eben hat in Berlin eine Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister stattgefunden, wie es aber heißt, hat sich hier keine Einigung erzielen lassen.

Das durch den Tod des Herrn v. Alderlen-Boecker verwaiste Auswärtige Amt hat nunmehr einen neuen Herrn bekommen: der bisherige Botschafter Herr Gottlieb v. Jagow wird seinen Einzug in der Wilhelmstraße halten. Es gehört eine schwere Entscheidung dazu, in einer so kritischen Weltperiode, wie die jetzige, ein so überaus verantwortungsvolles Amt zu übernehmen. Es bedarf daher einer Persönlichkeit, die nicht nur mit dem Getriebe der Politik auf das genaueste vertraut ist, sondern auch über Umsicht und Selbständigkeit verfügt.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik absorbiert noch immer die Friedensfrage, das Interesse der ganzen Welt. Zwar sind die Verhandlungen offiziell abgebrochen, nachdem sich zwischen dem Standpunkt der Türkei und den Forderungen der Balkanstaaten keine Einigung erzielen ließ, indessen ist es in Wirklichkeit lediglich nur eine Unterbrechung, denn zu dem folgenschweren Schritte, die Friedenskonferenz gänzlich zu schließen und die Feindseligkeiten wieder zu eröffnen, konnte man sich doch nicht entscheiden. Die Intervention der Mächte ist gekommen und diese sind lebhaft bemüht, die Machthaber in Konstantinopel umzustimmen. Wenn man auch am Goldenen Horn sich

begreiflicherweise noch immer ziert, so herrscht doch aller Orten die Ansicht vor, daß die Türkei schließlich nachgeben wird, wenn man eine Formel gefunden hat, die das Eigengefühl der Osmanen soweit als irgend möglich schon Ganz über den Berg ist man damit freilich noch keineswegs, die albanische Frage harret alsdann noch immer der Lösung, gleichwohl fehlt es nicht an Anzeichen, die auch in dieser Hinsicht den Beginn einer Entspannung erkennen lassen. Serbien hat offiziell erklärt, daß es die Abriaküste sofort nach Friedensschluß räumen würde, um so einen Beweis seines Entgegenkommens zu liefern. Unklarheit besteht dagegen nach wie vor über das Verhältnis zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn. Es steht außer Frage, daß inoffizielle und unverbindliche Schritte unternommen worden sind, eine beiderseitige Demobilisation herbeizuführen. Wenn man in Wien dazu nicht sofort Ja und Amen sagt, so ist das begreiflich, denn in erster Linie Rußland ist es gewesen, das mobil gemacht hat, während Oesterreich-Ungarn erst daraufhin die Reserve einzog, um an den bedrohten Stellen das stehende Heer zu verstärken.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Ein öffentlicher Lichtbilder-Vortrag über Tuberkulose) findet — veranstaltet von der Fürsorge-Abteilung des Frauenvereins für die Stadt Pulsnitz — morgen, Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 4 Uhr in der Schulturnhalle statt. Wir verfehlen nicht, auch an dieser Stelle auf den sich gewiß belehrend und interessant gestaltenden Vortrag, welcher von Herrn Bezirksarzt Heyne-Ramenz gehalten wird, aufmerksam zu machen.

(Der Lannenbaum im Ofen.) Beim Verbrennen des Lannenbaumes im Ofen soll man Vorsicht üben. Selbst noch die durch die Zimmerwärme stark ausgetrockneten Lannenadeln enthalten erhebliche Harzstoffe, die in größerer Menge zu Explosionen führen können. Unsere modernen Zimmeröfen sind ja nun so gebaut, daß sie einen ziemlichen Stoß aushalten. Doch ist es ratsam, die Radeln an den von dem Haupt-



Prüfen
Sie meine
Wolle!

Kaufhaus Schönwald.

— Grossröhrsdorf. —

Bekleiderstoffe

neueste Muster, in weiß, crème und farbig,
besonderes Angebot **75, 95 135 185**
Meter **M M M M**

Für Maskenbälle!

Masken-Samt, in vielen Farb. Mtr. 85 Pf.
Gold, Silber, Sterne, z. Aufnähen. Dqd. 3, 5 Pf.
Carlatan, in allen Farben, Meter 14 Pf.
Carven, in allen Ausführ., Stück 14, 23, 29 Pf.
Satins, Handschuhe, Scherzartikel, Münzen, Seidenbänder, Neuheiten in Haarschmuck, Armbänder.

Maskenatlas, in vielen Farben, Mtr. 38, 95 Pf.
Niederwerfknürungen, mehr. Must., St. 58, 78 Pf.
Lahnbänder, Gold und Silber, Meter 2 u. 5 Pf.
Strümpfe, in allen Farben, Paar 19, 25 Pf.

Kinder-Leibchen,

gestrickt, sehr gute Qualität, extra billig, Stück **39** Pf.

Kamm-Garnituren,

Madapolam, bis 40 cm breit, ein seltenes Angebot, das ganze Stück, $\frac{1}{2}$ Meter auf **1** M

Taschentücher

Musterkollektionen, meist einzelne Sach, weiß, wie auch m. bunt Kante, Wert sonst bis das doppelte, zum Ausfuchen,

jetzt Stück

10, 20, 30 Pfg.

Weisse Stickereien,

glatte u. mit Steinen bef. Sach., 3 od 4 teil., Garn. **29, 48, 95** Pf.

Korsetts,

in viel. guten Ausführang. Stück **98 135 195** Pf. **M M M**

Hôtel Grauer Wolf.

Sonntag, den 12. Januar, abends 8 Uhr:

Gastspiel der berühmten Dresdner Klotzsche-Maurice-Sänger.

Von maßgebenden Autoren nachweislich als vorzüglich anerkannt.
Herrlicher Quartett-, Duett-, Sologefang, sowie zwergfeller-schütternde Burlesken u. a.:
„Der Spiritist“ und „Der musterhafte Ehemann“;
Lachen ohne Ende. Tränen werden gelacht.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. bei Herrn Bernh. Beyer und im Konzertlokal.

Hôtel Schützenhaus.



Spezial-Ausschank
echt Münchner Hofbräu.
Syphon-Bierversand.

Waldschlösschen.

Sonntag, den 12. und Montag, den 13. Januar:

Karpfen-Schmaus.

Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
feine Ballmusik.
Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens auf-
gewartet und laden hierzu ergebenst ein
A. Rataj und Frau.

Am 14. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des
Menzel'schen Gasthofes Pulsnitz M. S.:

Konzert

des erblindeten Konzert- und Oratorien-sängers **Heinrich Meyer** (Breslau). Am Klavier die ebenfalls erblindete Konzert-
pianistin Fräulein **Elise Hertig**.
Karten à Sperrstz: 1.50 M, I. Platz: 1.— M, II. Platz:
— .50 M, Stehplatz: — .30 M an der Abendkasse zu haben.
Kasseneröffnung 7 Uhr.

Drain-Röhren

Wasserleitungs-, Schleuser- und Düngungs-Röhren etc.,
Kuh-, Kälber- und Schweineträge, Pferdekrippen, Hohl-
Ziegel, Firstenziegel empfiehlt die Tonröhren-Fabrik von
Wilhelm Bienert • Elstra.
Fernsprecher 2 (Amt Elstra).

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Arbeits-Abend Montag, den 13. Januar, abends 8 Uhr
im „Herrnhaus“.

Um recht zahlreichen Besuch bitten herzlich
die Vorsteherinnen.

Frauen-Verein Ohorn.

Dienstag, den 14. Jan., abends 8 Uhr, im oberen Gasthof
Jahreshauptversammlung,
verbunden mit einem Vortrag von Fr. Höber aus Dresden.
Aller Erscheinen sehr erwünscht.

Gasth. Goldne Aehre, Friedersdorf.



Sonntag, den 12. Januar 1913:

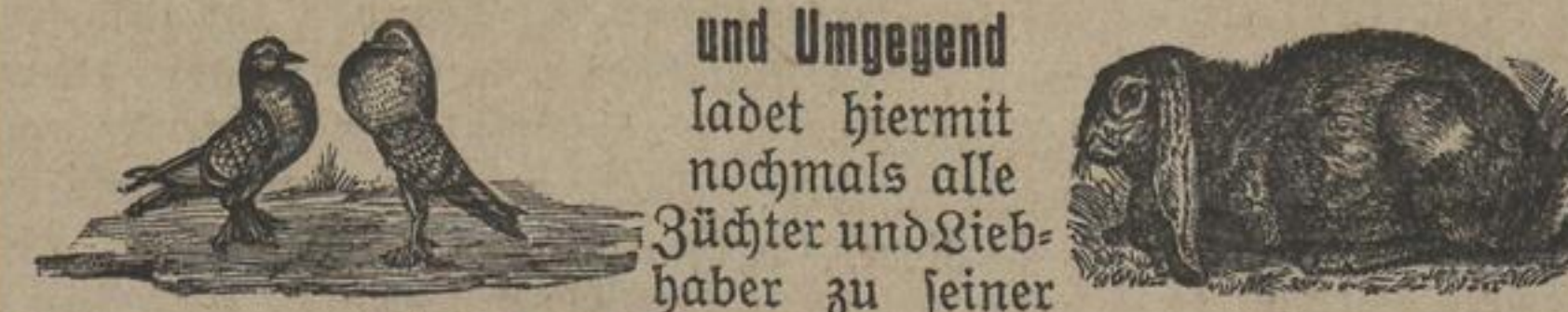
Gross. öffentl. Saal-Kunstradfahren

ausgeführt von den Meisterschaftsfahrern
Philipp und Leuchtmann,
Spezialisten in Duett- und 2er Niederradkunstradfahren.



Reichhaltiges, spannendes Programm! Garantiert konkurrenzlos!
Hier noch nicht dagewesen!
Anfang 8 Uhr. Eintritt nur 25 Pf. Reserv. Platz 40 Pf.
Dazu laden freundlichst ein **P. Leuchtmann u. E. Philipp.**

Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Schwepnitz



I. grossen Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung

vom 25. bis 27. Januar a. c.
ein. Anmelde-schluss unwider-rüflich 18. Januar. Außer Verbands-
Ehrenpreisen stehen dem Verein zirka weitere 60 Ehrenpreise zur
Verfügung. Anmeldebogen durch den Vorsitzenden
Ewald Rastj.

Oberrealschule zu Bautzen.

Anmeldungen werden wochentags von 11—12 Uhr an-
genommen. Zur Aufnahme in die unterste Klasse genügt bei
gut befähigten Knaben das erfüllte neunte Lebensjahr. Vorzu-
legen sind Geburtsurkunde, Impfschein, Schulzeugnis. Persönliche
Vorstellung des Schülers ist erwünscht. Rektor Dr. Wehner.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntag-Blatt.



Edison-Theater.

Sonntag von 2—7 Uhr:
Kindervorstellung.

Auf der Fährde des Grizzlybär.

Indianer-Schauspiel.
Soldaten-Liebe.

Spannendes Kriegs-drama,
und das komische Programm.

Ab 7 Uhr. Für Erwachsene!
● **Nachtgestalten.** ●
Drama in 2 Akten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
Oskar Wirtler.

Nur 4 Tage. Nächste Woche: Nur 4 Tage.
Christoph Columbus!

Die Jahresversammlung
der Zucht-Genossenschaft
Pulsnitz M. S.

findet nächste Mittwoch **nicht**
statt. Der Vorstand.

Blumenkohl

große, weiße Köpfe
Stück 12 u. 15 Pf.

Richard Seller.

2000 Mark

auf II. Hypothek, evtl. 5000 M
auf I. Hypothek auf ein Land-
grundstück bei Pulsnitz gesucht.
Offerten unter **F. 10** in der
Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zahle Geld zurück, wenn
meine grüne
Tinktur nicht in einigen Tagen
Sühneraugen und Warzen be-
seitigt. Flasche 50 Pfg.

August Müller, Damen-
u. Herren-Friseur-Jalon Langestr.

Heinrich Meyers
Medicinal-Dorsch-Leberthran
ausgezeichnet durch Reinheit, Ge-
schmack und Wirksamkeit, à Fl.
— 0.50, 0.75, 1.25. —

Leberthran-Emulsion „Dorsch-
milch

billiger als die englische Emulsion,
dabei derselben zum mindest gleich-
wertig. Bewährt bei Scrophulose,
englischer Krankheit, Katarrh und
Lungenleiden, à Fl. 1.50 und 2.50

— Jodeisen-Leberthran —
Bedeutend verstärktes Leberthran-
präparat. Vorzügliches Mittel gegen
scrophulöse Hautausschläge, à Fl.
— 1.50 und 2.50. —

K. S. priv. Löwenapotheke, Pulsnitz.

Idealbrot

6 Pfd. 66 Pfg. — 4 Pfd. 44 Pfg.
empfiehlt **Rich. Götz,** Schloßstr.
Bäckerei mit elektr. Kraft-Betrieb.

Immer bewährt

haben sich gegen Husten u. Heiserkeit
Eucalyptusmen-
tholcaramellen
Beutel 25 Pfg. bei
Felix Herberg, Mohrendrogerie.

Hierdurch die schmerz-
liche Nachricht, dass unser
liebes herzensgutes Töch-
terchen **Erna**

nach kurzen aber schweren
Leiden Donnerstag Abend
10 Uhr sanft entschlafen ist.

Im tiefsten Schmerze
Bruno Pohle und Frau.
Pulsnitz, den 9. Jan. 1913.

Die Beerdigung findet Sonn-
tag, nachm. 7/3 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.



Butter-Preise auf hiesigem Wochenmarkte. Sonnabend, den 11. Januar 1913: 4 Stück M. 2.50—2.60.

Marktpreise zu Kamenz am 9. Januar 1913. Table with columns for highest and lowest prices for various goods like wheat, rye, and butter.

Marktpreise für Schweine und Ferkel in Kamenz am 9. Januar 1913. Käufer Schweine: pro Paar: höchster Preis 120 M., mittlerer 100 M., niedrigster 85 M.

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der Städtischen Hauptmarkthalle zu Dresden am 10. Jan. 1913.

Marktlage: Rot- und Damwild still, Hasen etwas höher. Geflügeltes Hausgeflügel ruhig. Apfelsinen weiter anziehend.

Von Wild Hasen im Fell 4—5 M per Stück. Hasenohr 2 bis 3 M, Hasenohrhühner 1,50—2,50 per Stück. Ge- schlachtetes Hausgeflügel Tauben 50—60 Pf. per Stück.

Dresdener Produkten-Börse, 10. Jan. 1913. Wetter Trübe. Stimmung: Fester. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert:

Weizen, weißer —, brauner alter 75—77 Kilo, 196—200 M. do. 73 bis 74 Kilo 190—193 M, do. neuer — M, do. russischer rot 227—234 M, Kanjas alter und neuer, 237—240 M, Argentinier 227—232 M Duluth spring 1 237 bis 240 Markt, Manitoba 4 222—224.

Roggenkleie, (Dresdner Marken), 11.80—12.40 M. Weizenmehle (Dresdner Marken), Kaiserzugzug 35.50—36.00 Grießlerzugzug 34.50—35.00, Semmelmehl 33.50—34.00 M, Bädernmehl 32.00—32.50, Grießlermehl 24.50 bis 25.50, Bohlmehl 21.50—22.50.

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

Die Preise sind in Mark für 50 kg Schlacht- bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgew.) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betr. Viehgattung gezahlten Preis.

Table showing livestock prices across various German cities like Wachen, Barmen, Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Danzig, Dortmund, Dresden, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Jülich, Kiel, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Nürnberg, Stuttgart, and Weidau.

Aufgestellt am 9. Januar 1913. Mitberücksichtigt sind noch die am 8. Januar abgehaltenen Märkte.

Briefkasten. A. B. 500. Zu Frage 1.) Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die Teilnahme am Tanzunterricht jungen Burschen und Mädchen vor dem erfüllten 16. Lebensjahre verboten.

2) Nach der Verfügung der Rgl Amtshauptmannschaft Kamenz — Siehe Kamener Wochenblatt Nr. 47 vom 14. 6. 1885 — darf der Unterricht nur bis 8 Uhr abends dauern und ist an Sonn- und Festtagen verboten.

3) Nach vorgenannter Verfügung ist die Anwesenheit fremder Personen bei den Tanzstunden mit Ausnahme der nächsten Angehörigen der Tanzschüler unbedingt verboten.

4) Der Besuch der Gaststube durch die Tanzschüler ist jedem freigestellt.

5) Zu dem nach Schluß des Tanzunterrichts stattfindenden Ball ist die Genehmigung der Rgl Amtshauptmannschaft Kamenz notwendig, welche auch die Zeit der Endigung des Balles genehmigt. Die Zulassung zu einem solchen Balles kann nur durch Einladung der Tanzschüler erfolgen.

Auch ist in der Verfügung der Rgl. Amtshauptmannschaft vom 10. Juni 1885 gesagt, daß sogenannte Liebesstränzchen nach Schluß des Tanzfestes verboten sind. Alles Nähere werden Sie bei der Rgl Amtshauptmannschaft Kamenz erfahren können.

Aus der Geschäftswelt. Dem heutigen Blatte liegt eine Extrabeilage des bekannten Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionshauses Siegfried Schlegler, Dresden, König-Johann-Straße 6, bei. Die Firma macht hierdurch auf den am Montag, den 13. Januar beginnenden großen Inventur-Ausverkauf aufmerksam, wobei sich eine seltene Gelegenheit bietet für Beschaffung besser, grunds-

licher Warengattungen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, sodas Private, Wirtschafts- und Aussteuerungsvereine, Hotelbesitzer, Pensionate, Sanatorien und Landhausbesitzer usw. noch besonders darauf hingewiesen werden.

Jugendpflege: Die Fürsorge-Abteilung des geehrten Frauenvereins zu Pulsnitz hat die Güte gehabt, unsere Jugendlichen aus Stadt und Land zu dem nächsten Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 4 Uhr in der Schulturnhalle stattfindenden Vorträge mit Lichtbildern des Herrn Bezirksarztes Dr. Heyn-Kamenz: „Ueber Tuberkulose“ einzuladen, möchten unsere Jünglinge die Gelegenheit, Aufklärung über die furchtbare Krankheit aus dem Munde eines Fachmanns zu hören, fleißig benutzen.

Nachrichten aus dem Rgl. Standesamt Pulsnitz.

Geburten: Max Willi, S. des Maurers Max Erhardt Oswald in Obersteina. — Kurt Walter, S. des Tagearbeiters August Albin Kästner in Pulsnitz M. S. — Elsa Hedwig, T. des Steinarbeiters Max Bernhard Herrlich in Niedersteina. Bertha Helene, T. des Fabrikarbeiters Georg Alfred Gebauer in Dhorn. — Karl Herbert, S. der ledigen Fabrikarbeiterin Anna Frieda Oswald in Dhorn.

Sterbefälle: Elisabeth Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Ernst Otto Frenzel in Niedersteina, 2 J. alt. — Färbereiarbeiter Max Martin Bögold in Pulsnitz M. S., 29 J., 5 M., 28 J. alt. — Hedwig Erna, T. des Formers Max Bruno Pohle in Pulsnitz, 4 M., 17 J. alt. — Elsa Hedwig, T. des Steinarbeiters Max Bernhard Herrlich in Niedersteina, 4 J. alt.

Kirchen-Nachrichten. Pulsnitz. Sonntag, den 12. Januar, 1. nach der Erscheinung: 9 Uhr Predigt (Luc. 2, 41—52) Pastor Köhler.

1/2 " Rindergottesdienst (Matth. 2, 13—23.) Pfarrer Schulze. 8 " Jünglings- und Männerverein im Jugendheim. Bibelstunden werden gehalten — und zwar abends 8 Uhr: —

Dienstag, den 14. Januar, in der Schule zu Obersteina, Mittwoch, " 15. " im Konfirmandenzimmer, Donnerstag, " 16. " in der Schule zu Dhorn.

Lichtenberg. Sonntag, den 12. Januar, 1. nach der Erscheinung: 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Aufgeboten: Emil Erwin Gärtner, Maurer, hier, ledig und Minna Martha Tübel, hier, ledig. Begraben: Kurt Erich Großmann, 4 M., 8 J. alt, Sohn des Julius Emil Großmann, Fabrikarbeiters und Hausbesizers, hier.

Großnaundorf. Sonntag, den 13. Januar, 1. nach der Erscheinung: 9 Uhr Predigtgottesdienst. Text: Luc. 2, 41—52. Freitag den 17. Januar, abends 7/9 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhause.

Oberlichtenau. Sonntag, den 12. Januar, 1. nach der Erscheinung: 9 Uhr Predigtgottesdienst (Herr cand. theol. Fraustadt aus Pulsnitz). 2. Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Mittwoch, den 15. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhause. Wochengebetlieder: 69 und 212.

Reichenbach. Sonntag, den 12. Januar, 1. nach der Erscheinung: 9 Uhr Gottesdienst. Donnerstag, den 16. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer. (P. Söhne.)

Obergersdorf. Sonntag, den 12. Januar, 1. nach der Erscheinung: 9 Uhr Predigtgottesdienst. 2. Rindergottesdienst. Mittwoch, den 13. Januar, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Getauft: am 5. Januar, Felix Herbert, Sohn des Hermann Richard Schäfer, Wandreders in Weißbach.

„Hexengold“.

Roman von S. Courths-Mahler. 15 (Nachdruck verboten.)

Jettchen Wohlgenut's Dhunmacht verwandelte sich in einen tiefen Schlaf. Sie erwachte als die helle Sonne ihr ins Gesicht schien und fand sich zu ihrer Verwunderung in ihrem bequemen Lehnstuhl. Schlaftrunken rieb sie sich die Augen. Dann lehrte ihr dunkel die Erinnerung an das nächste Abenteuer zurück. Zuerst hielt sie es für einen Traum.

Sie erhob sich heif an allen Gliedern, und trat an das Fenster. Draußen triefte noch alles vom Gewitterregen. Da fiel ihr der Blitz und der Donner ein, die sie in ihrer Gespensterrucht so erschreckt hatten. Nun tauchten ihre Gedanken mühsam weiter rückwärts. Was war eigentlich geschehen, was war Traum und was Wirklichkeit gewesen?

Nach vollendeter Toilette ging sie zuerst in die Zimmer des verstorbenen Grafen. Wahrhaftig — sie war hier gewesen — die geschlossenen Fenster bewiesen es und dort fand ja auch noch ihr Leuchter mit der vom Zugwind verlöschten Kerze. Sie blickte im Zimmer umher. Da hing der Damastvorhang noch lang vor der Fensterschwelle herab. Mechanisch ordnete sie ihn in Falten und raffte ihn empor.

Sonst befand sich noch alles am alten Platze. Sie prüfte das Türschloß — es war vollkommen in Ordnung, ihr Schlüssel öffnete leicht und lautlos — fast leichter als sonst — als sei es frisch geölt worden.

Lange betrachtete Jettchen Wohlgenut dann den Schreibtisch. Wie seltsam das anzusehen war, als die Tür daran aufsprang — hier an der Seite, wo doch gar keine Tür war! Und was hatte die unheimliche Gestalt gerade hierher an den Schreibtisch des seligen Grafen geführt? Jettchen Wohlgenut kam nicht zu völliger Klarheit. All das Ungehörliche, gepaart mit weiblicher Furcht, hatte ihren Sinn verwirrt.

So viel fand aber bei ihr fest: in der Mitternachtsstunde würde sie ihr Zimmer nie wieder allein verlassen, und niemanden wollte sie etwas von dieser unheimlichen Nacht erzählen, sie konnte doch nach allen Schelten auf die Dienerschaft jetzt nicht zugehen, daß sie das Schloßgepenk selbst gesehen habe.

Als Jettchen später die Morgenpost für Jutta und Frau von Sterned hinausbrachte, saßen die beiden Damen plaudernd am Frühstückstisch. Jutta begrüßte die Alte freundlich. „Sie sehen recht blaß aus, Frau Wohlgenut. Sind Sie nicht wohl?“

„Danke für die gütige Nachfrage. Jetzt ist mir wieder ganz gut. Ich hatte Zahnweh und konnte dann des Gewitters wegen nur schlecht schlafen. Haben gnädige Komtesse das Gewitter gehört?“

„Ja ich erwachte durch einen starken Donnerschlag, bin aber bald wieder eingeschlafen.“

„Glückliche Jugend, nicht war, liebe Frau Wohlgenut? Wir alten Leute haben leichteren Schlaf,“ sagte Frau von Sterned, liebenswürdig lächelnd.

„Sie können doch noch nicht von Alter reden, Frau von Sterned. Zwanzig Jahre später ist das vielleicht etwas anderes,“ erwiderte Jettchen ruhig.

Sie vermochte sich nicht zu helfen. Frau von Sterneds Freundlichkeit berührte sie immer unangenehm, so sehr sie sich dagegen wehrte.

Jutta öffnete den Brief, den sie erhalten und Frau Wohlgenut zog sich zurück. Frau v. Sterned griff nach einem an sie gerichteten Brief.

Der an Jutta gerichtete Brief war von ihrer Pensionatsfreundin Heliot Davonsches. Er enthielt nichts Wichtiges nur leichtes Mädchengelaber, aber so amüsant, daß Jutta einige Male leise vor sich hinlachte.

Frau von Sterneds Brief schien dagegen gar nicht amüsant zu sein. Sie zeigte bei der Lectüre ein auffallend bekümmertes Gesicht und seufzte tief auf.

„Sie haben doch nicht schlechte Nachrichten, liebe Frau von Sterned?“ fragte Jutta.

„Nicht eigentlich schlechte, nur betrübend, Komtesse Jutta. Der Brief kommt von meinem Nissen. Armer Schelm! Er hängt wie ein Sohn an mir und ist sehr traurig über unsere Trennung. Er will sich für ein Doktororgan vorbereiten, vermag aber vor Sehnsucht nach mir, sich nicht zu Arbeit zu sammeln. Sonst ein energischer Mensch, ist er von einer Empfindungstiefe, die man heute selten bei jungen Männern findet. Nun fragt er an, ob er nicht für einige Monate im nahen Schwarzenfels ein billiges Unterkommen finden könnte. Dort würde er, wie er hofft, mich doch zuweilen, sehen und Ruhe zur Arbeit finden. Sie gestatten mir wohl, daß ich heute oder morgen nach Schwarzenfels fahre und Umshan halte.“

„Aber wozu denn die Umstände, liebe Frau von Sterned? In Ravenau sind ein Menge Gastzimmer unbenutzt. Der ganze östliche Flügel wird nicht bewohnt. Da wollen wir doch ihren armen Nissen nicht zu einem fragwürdigen Garconlogis in Schwarzenfels verurteilen. Hier auf Schloß Ravenau soll es ihm nicht an Ruhe zur Arbeit fehlen — und Ihnen ist er dann auch näher und kann Sie sehen, so oft er will. Es ist also das einfachste, er kommt nach Ravenau.“

Frau von Sterned freichelte mit strahlender Miene Komtesse Juttas Hand. „Liebe, teure Komtesse, wie gütig Sie sind!“

„Ach, reden wir davon nicht! Wir gewinnen doch auch dabei, wenn wir in ihm einen neuen Hausgenossen, einen Gesellschaftler bekommen.“

„So ist es wirklich ihr Ernst?“

„Gewiß. Ich freue mich, Ihnen einen Gefallen erweisen zu dürfen. Sie schreiben doch gleich nach dem Frühstück an Ihren Nissen?“

„Gern liebe Komtesse!“ entgegnete, Frau von Sterned gerührt. „Je eher er die Freundschaft empfängt, um so besser ist es. Ach — wird das ein Jubel sein!“

Jutta lächelte. „Sie müssen mir ein wenig von Ihrem Nissen erzählen,“ bat sie, in der Voraussetzung, Frau von Sterned mit dieser Bitte zu erfreuen. „Wie alt ist er?“



Realschule mit Progymnasium

zu Kamenz i. Sa.

Anmeldungen zur Aufnahme für Ostern 1913 erbittet der Unterzeichnete recht bald. Die **Vorprüfung** findet am 5. Februar statt. Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit und an Schultagen zwischen 11 und 12 Uhr im Schulgebäude zu sprechen.

Kamenz, am 4. Dezember 1912.

Prof. Dr. Muhle,
Realschuldirektor.

IVO PUKONNY

Ein Pfund	hat einen Fettgehalt	Ein Pfund kostet Mk.
Butter	von ca. 85%	1.50
Palmona <small>PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE</small>	von ca. 90%	0.90
Palmin	von 100%	0.75

Man erhält also für
Eine Mark

in Butter



0.56

in Palmona



1.00

in Palmin



1.33

Pfund Speisefett

Auf Wiesen und Weiden

wird

Thomasmehl

als billiger und bewährter Phosphorsäuredünger stets mit bestem Erfolg angewandt

Hohe Erträge—Volles Korn—Bessere Qualitäten.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke bezw. Firmenaufdruck und Gehaltsangabe versehen.



Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.



„Maxhütte“ Eisenwerkges. „Maximilianshütte“ „Maxhütte“
Rosenberg (Oberpfalz) und Zwickau i. S.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Gesangbücher

in großer Auswahl und preiswert empfiehlt

Hermann Kuttig — B. v. Lindenau Buchhandlung.

Die besten Suppen

bereitet man ohne weiteres — nur durch Kochen mit Wasser — aus



MAGGI^s Suppen.

1 Würfel 10 Pfg. Mehr als für 2-3 Teller 40 Sorten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI^s Suppen!**



„Neunundzwanzig Jahre.“
Und was ruhiert er?“
„Er wollte Jurist werden, aber als wir verarmten, sah er ein, daß dieses Studium ihm zu spät ein ausreichendes Einkommen bringen würde. Da ist er Chemiker geworden.“

Sie haben ihn an Kindes Statt angenommen, nicht wahr?“

„Ja. Seine Eltern sind früh gestorben. Die Mutter war meines Vaters Schwester. Herbert zählte fünftzehn Jahre, als er zu uns kam. Mit großer Liebe dankte er uns. Seine Mutter hatte ihm ein kleines, gutlob sicheres Vermögen hinterlassen. Als ich verarmte, sorgte er getreulich für mich, obwohl er sein kleines Kapital anstreifen mußte. Oh, er ist ein lieber, großzügiger Mensch, ein ehler Charakter.“ Sie erzählte allerlei kleine Anekdote aus dem Leben dieses vorzüglichen jungen Mannes, und Jutta ahnte nicht, daß ihr die größten Augen vorgetragen wurden.

In Wahrheit besaß Dolly von Sterned schon seit langen Jahren kein Vermögen mehr und ihr Neffe hatte von seiner Mutter nicht einen Pfennig geerbt. Frau von Sterned lebte, gleich ihrem verstorbenen Gatten, von allerlei kleinen, nicht ganz einwandfreien Geschäften. Als sie ihren Mann vor reichlich fünfzehn Jahren heiratete, brachte sie eine hübsche Summe Geld mit in die Ehe. Diese Summe war aber viel geringer, als der unternehmende Herr von Sterned gedacht. Eine leichtsinnige Spielnatur, ließ er bald das Vermögen seiner Frau auf den grünen Tischen von Monte Carlo. Dann begann das Abenteuerleben. In diesem unklaren, halblösen Treiben, wuchs Herbert von Sontfeld bei seinem Dheim auf.

Nach dem Tode ihres Mannes, wurde Dolly v. Sterned der Boden von Paris zu heiß. Ihre vielen Gläubiger drängten sie, und fast wäre sie als eine Schwindlerin verhaftet worden. Aber schließlich gelang es ihr, doch noch, ihre Gläubiger von neuem zu beschwähnen. Sie ging mit ihrem Neffen nach Berlin und wußte sich auch hier Kredit zu verschaffen, wobei ihr Neffe, sie wieder unterstützte. Sein „Studium“ diente nur als Vorwand. Im Grunde war er eben so arbeitssüchtig wie leichtsinnig, dafür

aber ein hübscher Mensch von beständiger Lebenswürdigkeit, wenn es ihm darauf ankam. Bei den Frauen hatte er ungläubliches Glück. Und darauf baute Dolly von Sterned ihren Plan. Häufig benützte Sie den günstigen Zufall, der die arme Johanne als willenloses Werkzeug in ihre Hände lieferte. Mit Juttas Einladung für ihren Neffen, war sie der Erfüllung ihres Planes wieder um ein gutes Stück näher gekommen.

Dollys gewandtes, sicheres Wesen, ihr vornehmes Auftreten hatten ihr schon über manches Hindernis hinweggeholfen. So machte sie auch gar nicht den Eindruck einer jener unsoliden Existenzen, die in jeder Großstadt zu finden sind. Sie wußte sich nun auch mit der gleichen Geschicklichkeit in Ravensau zu behaupten, und Jutta war dem Zauber ihrer Persönlichkeit vollständig verfallen.

Aufmerksam hörte sie zu, wie diese Meisterin der Lüge ihr zühendes Bild von dem „inniggeliebten Neffen“ entwarf. Jutta freute sich fast auf sein Erscheinen, von dem sie auch Leben und Anregung in dem jetzt so stillen Ravensau erwartete.

Am Nachmittag fuhren die Damen nach Gerlachhausen, wo Jutta vergnügt erzählte, daß Sie einen Gast nach Ravensau geladen habe. Frau von Gerlachhausen fand es zwar ein wenig unbedacht von Jutta, einen ihr völlig fremden Menschen in Ravensau aufzunehmen, aber da es Frau von Sterneds Neffe war und diese nicht kränken wollte, schwieg sie dazu. Götz hörte kaum, was Jutta sprach. Sein Blick hing an der lieblichen Mädchenfigur. Er empfand wieder mit voller Macht, wie die Liebe zu diesem goldenen Geschöpf sein ganzes Sein durchdrang. Bangsam und stetig hatte sich dieses Gefühl entwickelt, wie eine gleichmäßige Flamme. Juttas Bild traf einmal mit dem seinen zusammen. Nur einen Moment lang, aber dieser Moment erfüllte Götz mit neuer beseligender Hoffnung. Auch Frau von Sterned hatte diesen Blick bemerkt. In ihren Augen zuckte es auf, und schnell rief sie Jutta durch eine Frage in die Wirklichkeit zurück.

Auf dem Nachhausewege saß Jutta stumm neben ihrer Begleiterin im Wagen. Ein so leuchtender Ausdruck ver-

lärte ihr Gesicht, daß Frau von Sterned nervös an ihren Lippen nagte. Niemals dünkte ihr Götz von Gerlachhausen gefährlicher für ihre Pläne als heute.

Herbert von Sontfeld traf alsbald in Ravensau ein. Als er Jutta begrüßte, war diese einen Augenblick ganz verwirrt. Seine großen schwarzen Augen ruhten in so unvorhöhlener Bewunderung, in so leidenschaftlichem Entzücken auf ihr, daß sie kein Weib hätte sein dürfen, um diesen Ausdruck mißzuverstehen zu können. Dazu war sie aber rasch von Herbert v. Sontfelds körperlicher Schönheit, seine elegante, hochangesehene Gestalt, der klassische Kopf, die faszinierenden, ausdrucksvollen Augen, die wohlklingende Stimme — alles das konnte wohl ein Mädchenherz höher schlagen lassen. Wahrscheinlich wäre der Eindruck, den er auf Jutta machte, noch stärker gewesen, hätte ihr Herz nicht Götz von Gerlachhausen gehört. Frau von Sterned beobachtete Jutta bei dieser Begrüßung scharf und verstohlen. Es entging ihr nicht, daß die flammende Bewunderung Herberts die junge Dame zu verwirren schien. Ein triumphierendes Lächeln huschte über ihr Gesicht.

Im weiteren Verlaufe des Gespräches mit Herbert von Sontfeld erhielt Jutta bald ihre Sicherheit wieder, weil eben ihr Herz noch nicht berührt war. Trotzdem lag etwas in seinem einschmeichelnden Wesen, in seiner offen zur Schau getragenen Bewunderung, das ihr schmeichelte und sie für ihn einnahm. Er wurde nie aufbringlich damit, schien sich vielmehr zu beherrschen.

Sie ahnte nicht, daß sein Verhalten der Ausfluß tötlicher Verachtung war. Er wußte Frauenherzen zu beirren und setzte hier alle Kraft ein, um gleichfalls zu siegen. Des „Nein Mädchen“ zu erobern dünkte ihm gar nicht schwer.

(Fortsetzung folgt.)





Musikwaren- und Saitenhandlung von Richard Berndt, Pulsnitz, Schießstr. 227.

Kirstens Conditorei und Café

empfehlte täglich

frische Pfann- und Spritzkuchen

sowie ein

reichhaltiges Konditorei-Büffet.

Realschule mit Progymnasium zu Radeberg

Anmeldungen für 1913 nimmt der Unterzeichnete Wochentags von 12—1 Uhr im Direktionszimmer der neuen Realschule entgegen. Vorzulegen sind die letzte Zeitsur, der letzte Impfschein, die Geburtsurkunde oder das Taufzeugnis, bei Konfirmierten der Konfirmationschein. Die persönliche Vorstellung des Schülers ist erwünscht. Auskunft über Pensionen in den verschiedensten Preislagen erteilt

Radeberg, den 2. Januar 1913

Direktor Prof. Oertel.

Die **Wotan** Lampe

folle in jeder elektrischen Lichtanlage verwendet werden

Sie hat eine lange Lebensdauer, ist infolge ihres gezogenen Leuchtdrahtes fast unzerbrechlich und spart zirka 70% Strom gegenüber Kohleladn-Lampen

Erhältlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren

Nur der Name „Wotan“ auf der Glocke bietet Gewähr. Erhält d. Fabrikats d. Siemens & Halske Aktiengesellschaft

Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband weil der Federdruck zu leicht ist. Mein Bruchband ohne Feder „Extrabequem“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorfalldbinden, Geradenhalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in

Kamenz, Mittwoch, 15. Januar, 10—4 Uhr, Hotel Stadt Berlin.

Bruchb. Spez. L. Bogisch Erben, Stuttgart, Schwabstr. No. 38A.

Masken - Kostüme

und Theater-Garderobe verleiht und fertigt an von einfachster bis elegantester Ausführung

„Theatrisch“ früher Math. Klemich, Dresden-A. 9, Moritzstr. 1b, II. Etge. Telephon 3631. Preisliste gratis. Katalog mit über 200 bunt kolorierten Kostümbildern gegen Einsendung von 50 Pf.

50jähriger Erfolg spricht für die Güte der Spezialitäten von

C. D. Wunderlich, Nürnberg

Nußschalen-Extrakt kl. 80 Pfg., groß Mk. 1.40, um Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. Garantiert unschädlich.

Haarfärbe-Nußöl kl. 80 Pfg., gr. Mk. 1.40, zugleich feines Haaröl, vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare.

Haarfärbe-Mittel kl. Mk. 1.40, gr. Mk. 2.50, waschecht und garantiert unschädlich. Das Beste und Einfachste was es gibt.

Zahnpasta (Odontine) rund 50 Pfg., oval 80 Pfg., bestes Zahnreinigungsmittel, sehr erfrischend, sparsam im Gebrauch.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife 40 Pfg., Verbess. Teer-Seife 40 Pfg., Teer-Schwefel-Seife 50 Pfg. machen jugendfrischen Teint, zur Beseitigung von Hautunreinheiten, Sommerprossen, Jucken der Haut, Rote des Gesichts, Haarausfall etc. Vielfach von Aerzten empfohlen.

Felix Herberg, Mohren-Drogerie

Schallplatten Notenblätter

für 2 1/2 u. 3 1/2 Zither in unerreicht. Auswahl, ferner Sprech-Apparate, Zithern, Mund- und Ziehharmonikas u. s. w. empfiehlt

Von heute ab täglich frische

Pfannkuchen

von bekannter Güte empfiehlt Friedrich Löschner.

Perücken

zum Maskenball verleiht Aug. Müller, Herren- und Damen-Frisier-Geschäft

Johannes Haupt

gepr. und verpfl. Feldmesser Pulsnitz

Langestr. 308. Fernspr. No. 150, empfiehlt sich zur Ausführung aller

Vermessungs-Arbeiten.



Trauringe, massiv Gold, fugenlos

Paar von M 12.— an, empfiehlt Max Reinhardt, Goldschmied.

Welliges Haar

ohne das schädliche Brennen erzeugt über Nacht Flucos Haarkräusel-Essenz Flasche 50 Pfg. Felix Herberg, Mohrendrogerie.

Drasztat's „Rattitot“

schon 86 Ratten in einer Nacht getötet. Unschädlich für Menschen und Haustiere! Zu haben: Löwen-Apothek Pulsnitz.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben in Pulsnitz bei Felix Herberg, Mohren-Drogerie u. Max Jentsch, Central-Drog., in Dorn bei Otto Gärtner.

Die Generalversammlung des Zweigvereins vom Roten Kreuz

findet Sonnabend, den 18. Januar, abends 8 Uhr, im Schützenhaus statt.

Tages-Ordnung: Kassenbericht, Jahresbericht vom Zweigverein und Kolonne, Wahlen, Anträge und Mitteilungen.

Die Mitglieder werden hierdurch ganz ergebenst eingeladen. Dr. Kreybig, Vorsitzender.

Einlagen verzinst mit

3 1/2

Prozent

Sparkasse Bischofswerda

Vermessungs-Arbeiten

führt schnellstens aus Rudolf Rentsch, verpfl. Geometer Grossröhrensdorf, (am Elektrizitätswerk).

Ueber Nacht nicht



aber nach wenigen Wochen verleiht Ihnen Germania-Pomade üppige Haarfülle. Machen Sie daher einen Versuch mit derselben, die in eleganten Kruken à M. 1.— echt zu haben ist bei: Max Haase, Friseur, Pulsnitz, Kurze Gasse.

Zahnatelier

für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Zahn-ausziehen, Herrotöten, Zahnreigen.

Spezialität: Gebisse aus Gold, mit und ohne Gaumenplatte. Weitmöglichste Garantie und billigste Preisberechnung. Hermann Lorenz, Kamenz i. Sa.

Der Saferankauf

wird voraussichtlich im Jan., der Feuar c. beendet. Bezügl. Angebote, auch solche in Roggen, erbeten. Königl. Probianamt Königsbrück.

Größter Erfolg

Wolff

Maschinen

ausnahmefähig erprobt Sparen Zeit u. Geld. Sinnreich konstruiert, spielend leicht. Gang. Solide Arbeit. Billige Preise von 30 Mark an. Garantie Zurücknahme. — Lieferung franko. Absolut kein Risiko. Prospekt für Wring-, Wasch- und Mangel-Maschinen gratis. — Bernhard Hähner, Chemnitz i. Sa. 983. Ueberall Vertreter gesucht.

Verkaufsstelle, Max Greubig, Warenhaus Pulsnitz.

Grundstücke gesucht!

Wer ein Stadt- oder Land-Grundstück verschwiegen und günstig verkaufen will, sende sofort seine Adresse an den

Deutschen Reichs-Central-Markt

Berlin NW. 7, Friedrichstr. 138.

Besuch kostenlos! Kein Agent! Millionenumsätze!!!

Vertreter in allen Provinzen.

Abbazia- von Hahn & Haffelbach, Dresden, herrlich, wie frisch gepfl. Weißdunst, à Flasche 0.50 1.—, 1.50, 2.50; Seife à 50 Pfg Max Jentsch, Central-Drogerie,

Offene Stellen.

Lehrling

für Ostern sucht Walter Guhr, Eisenhandlung.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft suche für Ostern

einen Lehrling

mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie. Richard Seller.

Einen Lehrling

für Ostern sucht Bäckermstr. Rich. Götz

Suche Ostern 1913 für meine Bäckerei und Conditorei einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Unentgeltliche gründliche Ausbildung zugesichert. Arthur Müller, Bäckerei und Conditorei, Dresden-Grana, Zwingstraße 29.

Erste deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat

Inkasso-Agentur

neu zu belegen. Gesl. Offerten unter P. 715 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener Frack billig zu verkaufen. Schneidermeister Schöfer, Schillerstraße.

Ein 48 Gänger Bandstuhl, 1/2 Einteilung, mit Motorantrieb zu verkaufen. Rauschwitz 25b.

Aufstallschweine (gute Fresser) verkauft Bruno Scholz.

Junge starke und mittlere hochtragende und milchende

Kühe

stehen preiswert zum Verkauf. Bruno Scholz.

Eine starke Sattelkuh nahe zum Kalben steht zum Verkauf Gersdorf Nr. 159.

Zu vermieten.

frdl. möbl. Zimmer zu vermieten Langestr. 5. I.

Miet-Gesuche.

Eine freundl. Wohnung wird gesucht pr. sofort oder 1. April. Off. unt. E 11 an d. Exp. d. Bl.

